

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

*Ischler Pilger*innen auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho*

© Martin Zierler

Ein Gesetzeslehrer sagte zu Jesus: „Wer ist mein Nächster?“ Darauf antwortete ihm Jesus: „Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes

Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: ‚Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.‘ Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde?“ Der Gesetzeslehrer antwortete: „Der barmherzig an ihm gehandelt hat.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Dann geh und handle du genauso!“

Lukasevangelium, im Kapitel 10

Liebe Ischlerinnen und Ischler! Geschätzte Gäste und Freunde der Pfarre St. Nikolaus!

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter geht in ihrem Kern sicher auf Jesus zurück. Mit 45 Pilgerinnen und Pilgern

le. In den steilen Hängen rechts und links des Flussbettes konnten sich Guerilleros gut verstecken und die überfallenen Opfer

uns der Muezzin, der von der nahen Moschee aus zum Gebet rief. Wie kreativ wir mit der Situation umgegangen sind, kann auf einem Foto auf dieser Seite ein wenig nachvollzogen werden.



© Martin Zierler

sind Pfarrer Handlechner und ich seinen Spuren durch das Wadi Qelt gefolgt, das von Jerusalem nach Jericho führt. Bei den „Räubern“ hatte Jesus wohl Angehörige der Partei der Zeloten vor Augen, die die römische Besatzungsmacht gewaltsam aus dem Land schmeißen wollten. Ihren Widerstand finanzierten sie durch Überfäl-

konnten ihnen nicht entrinnen. Auf diese allseits bekannte Tatsache bezieht sich Jesus in seiner Diskussion mit dem Schriftgelehrten über das Gebot der Nächstenliebe. „Wer ist mein Nächster?“ Er erzählt von zwei Personen, die „einen weiten Bogen um den Überfallenen machen“ (so die wörtliche Übersetzung), sodass er ja nicht ihr „Nächster“ wird. Die dritte Person, ein Fremder leistet Erste Hilfe: Alkohol zur Wunddesinfektion, Öl zur Wundheilung. Nach der Erstversorgung sucht er die Mithilfe anderer.

Ich möchte an dieser Stelle allen ein von Herzen kommendes Dankeschön sagen, die sich angesprochen und gefordert fühlen, wenn Hilfe nottut in Familie, Nachbarschaft, am Arbeitsplatz und bei Nöten, die uns über die Medien nahe gebracht werden. In der vorliegenden Ausgabe des „Blickpunkt“ thematisieren wir die „Pfleger“. Danke allen staatlichen und kommunalen Stellen sowie Hilfsorganisationen, die sich um Bedürftige kümmern. Im Übrigen erwarte ich mir, dass in der Hilfe für die Flüchtlinge an den europäischen Grenzen genauso engagiert zusammengeholfen wird wie bei der Bewältigung des Coronavirus, das angesichts des jahrelangen Leidens in den Kriegsgebieten ein relativ kleines Problem ist. Am Gründonnerstag werden wir wieder mindestens zwölf „Gutmenschen“ die Füße waschen – nach dem Beispiel Jesu, der den Schriftgelehrten mit den Worten entlässt: „Dann geh und handle du genauso!“

Ihr/euer Pfarrer

CHRISTIAN ÖHLER

E-Mail: christian.oehler@dioezese-linz.at

Einfach zum Nachdenken

Wenn man die aktuelle Diskussion über die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft aufmerksam verfolgt, ist immer wieder von Menschen die Rede, die zu `Pflegerfällen` werden. Wie wir etwas mit unserer Sprache ausdrücken, sagt etwas darüber aus, wie wir mit einer Problemstellung umgehen. Ich denke, wir sollten von Menschen sprechen, die Hilfe brauchen oder der Pflege bedürfen. Ein Mensch sollte in meinen Augen ein Mensch bleiben und darf niemals zum Fall werden.

JOSEF MORBITZER

Obmann des Pfarrgemeinderates



Foto: Privat

Ischler Pilger*innen im Taubental

Im Taubental, das von Nazareth an den See Genezareth führt, haben wir Pilger*innen erfahren, wie wichtig das Zusammenhelfen ist. Nach ausgiebigen Winterregen war der Mini-Bach zu einem stellenweise ziemlich reißenden Fluss angeschwollen, den wir mehrmals überqueren mussten. Damit hatten wir nicht gerechnet. Dazu kam am Nachmittag der Wettlauf mit der Uhr. Die Dämmerung kommt in diesen Breiten sehr plötzlich über das Land. Erleichtert am Ziel angekommen begrüßte

„When I'm sixty four...“

„Wenn ich 64 Jahre alt bin...“, so haben die Beatles bereits in den 60er Jahren gesungen. Wird es dann jemanden geben, der sich um mich kümmert, der auf mich schaut, wenn ich alt bin?

In einer Mischung aus Humor und Melancholie haben das damals die Beatles vertont. So leicht und humorvoll dieses Lied klingt, auch heute stellt sich diese Frage. Vielleicht nicht mit 64 Jahren (wir werden ja heute zumeist ein gutes Stück älter als in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts), sondern erst mit 74 oder gar 84 Jahren.

Wer kümmert sich also, wenn wir älter werden, und vor allem, wenn wir hochbetagt sind? Natürlich gibt es viele professionelle Hilfen für Menschen im Alter. Gerade auch in Bad Ischl ist z.B. die Caritas aktiv mit ihren mobilen Pflegediensten und in Kooperation mit der Pfarre auch mit einem Besuchsdienst. Aber darüber hinaus wird es mehr brauchen. Wir werden diese Herausforderung als Gesellschaft nur gemeinsam bewältigen können! Nur die Angehörigen, die sowieso schon oft an ihre Grenzen kommen, und die „Profis“ werden das nicht schaffen. Es braucht Menschen, die Zeit haben, die zur Stelle sind, die nachfragen und aufeinander schauen. Das passiert wohl auch jetzt schon, wenn die Nachbarschaft noch lebendig ist und man sich Sorgen macht, wenn z.B. die ältere Dame nebenan auf einmal nicht mehr zu sehen ist. Aber für die Zukunft werden wir wohl auch ganz bewusst Nachbarschaften dahin begleiten müssen und „anstupsen“, um vor Ort füreinander Sorge zu tragen. Das muss ja nicht unbedingt immer viel Zeit brauchen. Einmal in der Woche bei einem Menschen vorbei schauen, ihm einen kleinen Dienst erweisen. Das ist vielleicht zumutbar. Auch im Hinblick darauf, dass man selber vielleicht auch einmal froh ist, wenn einem kleine alltägliche Hilfe zuteil wird.

Für die Zukunft sehe ich es als notwendig an, dass wir lernen, gemeinsam helfende Netze zu knüpfen zwischen den professionellen Angeboten in der Betreuung und Pflege und den Menschen vor Ort, die bereit sind, hier aktiv zu werden. Das können die Nachbarn sein, das können Vereine sein, Gruppen von Ehrenamtlichen...und natürlich: das kann und soll auch die lokale Pfarrgemeinde sein.

Hier geschieht mancherorts bereits viel, Besuchsdienste zuhause, Mittags-

tische, Fahrdienste, Angebote für ältere Menschen in der Pfarre. Wir versuchen heuer erstmals als Caritas in Steyregg ein Projekt mit dem Titel „Urlaub ohne Koffer“ mit der Gemeinde und hoffentlich vielen Ehrenamtlichen anzugehen. Eine Woche lang ein Programm gestalten für ältere nicht mehr mobile Menschen mitten im Ort. Gemeinsamkeit ermöglichen, Leute wieder in Kontakt bringen, dabei auch Angehörige entlasten. Ich sehe noch viele Möglichkeiten und ich bin überzeugt, für gute Ideen finden wir auch verbündete Menschen außerhalb des kirchlichen Milieus. Das Engagement für ein sorgendes Miteinander macht Kirche glaubwürdig und übersetzt Nächstenliebe ins konkrete Tun. Danke an alle, die sich in Bad Ischl schon jetzt engagieren.

FRANZ KEHRER

Direktor Caritas in Oberösterreich



Foto: privat

Der historische BLICKPUNKT

Wie man in der Vergangenheit pflegte

Früher war Pflege eine Aufgabe, die meist – wie heute – den Angehörigen zufiel. In Auszugsverträgen findet man immer wieder die Verpflichtung zur „kindgerechten Behandlung“ des Übergebers bis zu seinem Tode. Fremde, Kranke und Alte ohne Familie betreuten Spitäler. Sie wurden meist von kirchlichen oder karitativen Vereinen betrieben. In Ischl wird schon Ende des 16. Jhdts. ein „Siechenhäusl“ mit einem „Siechenmeister“ bei der Kirche erwähnt, später als „Bürgerspital“ bezeichnet, Keimzelle des heutigen „Salzkammergut-Klinikum“. Hofrat Wirer ließ 1828 das „Wirerspital“ errichten, mit fünf Zimmern und 14 Betten für kranke Diener und Kurgäste. Die Menschen im Salzkammergut waren privilegiert, medizinische Versorgung war für sie kostenlos. So finanzierte die Saline die Stelle eines „Sekundärphysikus“, was Dr. Josef Goetz nach Ischl brachte. Seine Versuche mit Sole zur Pflege von Salinarbeitern legten die Grundlage für den Kurort.

DR. MICHAEL KURZ

Offene Cafés für 24h-PflegerInnen

Unter der fachlichen Begleitung des Regionalen Kompetenzzentrums für Integration und Diversität wurde im kath. Pfarrheim Bad Ischl vor einem Jahr das „Cafè für 24h-PflegerInnen“ aufgebaut. Jeden zweiten Donnerstag im Monat haben PflegerInnen die Möglichkeit sich bei Kaffee und Kuchen eine Auszeit zu gönnen und sich über ihre Arbeit auszutauschen.



Foto: privat

Pflege: Wichtig für den Körper wie für die Seele

Eine Frau, bald 90, sitzt in ihrer kleinen Wohnung am Tisch vorm Fenster. Diese befindet sich im 1. Stock eines älteren Mietshauses. Seit ihr Gatte im letzten Sommer verstorben ist, wohnt sie dort alleine. Ihre beiden Kinder leben und arbeiten auswärts.

Vor ihrem Fenster am Balkon ist ein Vogelhäuschen montiert. Obwohl der Winter schon vorbei ist, herrscht am Futterhäuschen reger Betrieb. Viele heimische Singvögel geben sich hier ein Stelldichein. Die Körnchen stammen von der Mitarbeiterin der Mobilen Pflegedienste der Caritas, die täglich vorbeikommt um ihr bei der Körperpflege zu helfen und den Verband zu wechseln. Die Caritas-Mitarbeiterin weiß, dass die Frau Freude daran hat, die Vögel zu beobachten.

Nach der Körperpflege, dem Verbinden und Ankleiden richtet diese auch das Frühstück. Es gibt ein in mundgerechte Stücke geschnittenes Marmeladenbrot und frisch zubereiteten Kaffee.

Die alte Dame kann ihre Wohnung schon lange nicht mehr alleine verlassen. Früher war sie viel in der Natur unterwegs. Es gibt fast keinen Gipfel in der nächsten Umgebung, den sie nicht mit ihrem Gatten erklommen hat. Von all dem ist ihr nur ein kleines Stückchen Natur geblieben – die Vögel vorm Fenster. Oft sind es gerade so alltägliche Dinge wie die Katze im Pflegebett oder der Geruch oder Geschmack einer warmen Leberkäsemmel, die das Leben für die Menschen im Alter bereichern.

Auf die Menschen eingehen

Die Zuwendung von der Caritas-Mitarbeiterin heißt auch Zuhören, wenn Familiengeschichten erzählt werden und gemeinsam Fotoalben durchgeblättert werden. „Für uns von der Caritas gehört

viel mehr dazu als „nur“ die medizinische Basis-Versorgung der Kunden. Um Vertrauen aufbauen zu können ist es wichtig, auch die Wünsche, Belastungen aber auch die Sorgen und Ängste der Menschen zu verstehen, um gut auf sie eingehen zu können“, so Marianne Mysliwietz, Pflegedienstleiterin von der Caritas im Salzkammergut. Viele behalten auch belasten-



Ljubica Svalina von den Mobilen Pflegediensten der Caritas kommt regelmäßig bei Anna Sarsteiner vorbei.

de Erlebnisse aus der Jugend bis ins hohe Alter für sich. Gerade die Nachkriegsgeneration braucht sehr viel Vertrauen, um befreiende Gespräche über diese schwere Zeit zu führen.

Begleitung von Sterbenden

Eine große Herausforderung in der Pflege ist die Begleitung und Betreuung Sterbender und deren Angehöriger. Meist sprechen die Pflegebedürftigen schon länger vorher über ihre Sorgen, Ängste und das Ungewisse, das auf sie zukommen wird. Sie spüren, dass die Zeit gekommen ist und wollen die Angehörigen damit nicht belasten. Auch die Angehörigen brauchen in dieser Situation Hilfe und Stütze. Das Zuhören ist hier besonders wichtig. Die PflegemitarbeiterInnen ermutigen Unausgesprochenes zu regeln, ohne sich direkt einzumischen. Sie beantworten auch viele Fragen und versuchen die Ängste dadurch zu nehmen.

„Es gibt in der Pflege abseits von den bekannten Versorgungs- und Pflegetätigkeiten viele Herausforderungen. Diese können aber auch das eigene Leben bereichern und einen wachsen und reifen lassen. Da der Bedarf an der Pflege steigt, ist es oft schwer, genügend Zeit für die seelischen Belange zu finden“, sagt Mysliwietz.

Anna Sarsteiner wird jeden Tag von einer Mitarbeiterin der Mobilen Pflegedienste besucht: „Ich freue mich jeden Tag auf die Pflege. Ich fühle mich sicher und umsorgt. Die Gespräche bringen Abwechslung in meinen Tag“. Auch ihr Sohn Peter Sarsteiner schätzt den Dienst: „Ich weiß, dass meine Mutter die Betreuung bekommt, die sie braucht. Das beruhigt mich. Außerdem sind die unterschiedlichen Pflegepersonen im Mobilen Dienst auch wichtige Sozialkontakte. Wenn meine Mutter zufrieden ist, dann bin ich

es auch.“

Pflege ist nicht einfach, Pflege kann nicht nur als Job gesehen werden und das Herz muss dabei sein.

In der Region Bad Ischl sind die Mobilen Pflegedienste der Caritas und der Volkshilfe im Einsatz.



DGKP MARIANNE MYSLIWIEZ
Teamleitung der Mobilen
Pflegedienste der Caritas Bad Ischl

Fünf Punkte für ein gelingendes und erfülltes Leben

Gott schuf uns als ganzheitliche Menschen in seinem Ebenbild. Diese Ebenbildlichkeit schließt körperliche, geistliche, emotionale, intellektuelle und soziale Aspekte ein. Wenn man die Gesundheit des Menschen in den Blick nimmt, beschränkt man sich meist auf die körperlichen Beschwerden. Für eine wirkliche ganzheitliche Gesundheit müssen aber alle Aspekte unseres Menschseins beachtet werden.

Der Jesuitenpater Ferenc Jalics hat fünf Punkte für ein gelingendes und erfülltes Leben entwickelt. Dabei geht es auch um eine richtige Ordnung von Prioritäten in unserem Alltag. Diese fünf Punkte sind:

Erstens: Der Schlaf

Der erste Punkt den Pater Jalics anführt ist der Schlaf. Er ist die Grundlage für ein gesundes ausgeglichenes Leben. Durch Schlafmangel leidet der Mensch vielfach. Ohne ausreichend zu schlafen ist er schlecht gelaunt, niedergeschlagen, vielleicht sogar gereizt und wird auf Dauer krank. Ohne ausreichenden Schlaf ist alles anstrengender. Schlafmangel raubt dem Menschen die nötige Energie und damit verbunden die Motivation produktiv seiner Arbeit nachzugehen, aber auch sich dem Gebet, den Beziehungen oder sich selbst zu widmen. Natürlich gibt es von allem auch ein Zuviel. Wer zu lange schläft, wird ebenfalls nachteilige Wirkungen verspüren. Das richtige Schlafmaß will individuell gefunden werden.

Zweitens: Der Körper

Beim zweiten Punkt geht es um einen sorgsam Umgang mit dem eigenen Körper. Damit verbunden eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichende Bewegung. Wichtig ist auch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ruhe und Aktivität zu finden.

Drittens: Das Gebet

Vom katholischen Theologen Johann B. Metz stammt der Ausspruch: „Die kürzeste Bedeutung von Religion ist Unterbrechung“. Damit ist ein Heraustreten, eine bewusste Unterbrechung des Alltags gemeint, um Gott Zeit zu schenken, mit ihm in Beziehung zu treten. Es gibt unzählig verschiedene Formen des Gebetes. Besonders wichtig erscheint mir das „persönliche Gebet“. Für Ignatius von Loyola, den Begründer des Jesuitenordens, war es die wichtigste Viertelstunde seines Tages. Dieses Gebet ist nicht schwer. Es ist wie es auch der heilige Klemens von Alexandrien ausdrückt eine einfache „Zwiesprache mit Gott“. Wichtig ist, sich einfach bewusst Zeit dafür zu nehmen. Das kann am Morgen nach dem Aufstehen sein, am Abend vor dem Schlafen gehen oder mitten im Alltag. Wie wichtig das tägliche Gebet für uns ist brachte der Heilige Papst Johannes der XXIII. mit folgender Aussage zum Ausdruck: „Ein Tag ohne Gebet ist wie ein Himmel ohne Sonne, wie ein Garten ohne Blumen.“

Viertens: Die Beziehungen

Der Mensch ist ein soziales Wesen und somit auf Beziehungen angelegt. Menschliche Beziehungen prägen unser Leben von der Geburt bis zum Tod. Ohne Mitmenschen ist der Mensch hilflos.

Ja, gute zwischenmenschliche Beziehungen sind für ein erfülltes Leben sogar notwendig. Jeder Mensch braucht gute Freunde, mit denen er sich austauschen kann, die ihm zuhören und Mut machen, wenn er sich in einer Krise befindet. Gute Beziehungen müssen gepflegt werden. Deshalb ist es wichtig sich auch regelmäßig Zeit dafür zu reservieren.

Fünftens: Die Arbeit

Das „Recht auf Arbeit“ ist ein soziales Grundrecht. Die Arbeit hat ihren Wert als Erwerbsarbeit im Verdienen des Lebensunterhaltes. Sie dient aber auch der personalen Reife des Menschen.

Die Enzyklika „Laborem exercens“ (LE) von Papst Johannes Paul II trägt den deutschen Titel „Über die menschliche Arbeit.“ Grundlegend geht es ihr darum, dass der Mensch Subjekt der Arbeit ist. „So ist doch in erster Linie die Arbeit für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit“ (LE 6,6). Die Kirchliche Soziallehre zeigt nachdrücklich den Zusammenhang zwischen Arbeitsleistung und Persönlichkeitsentfaltung auf (vgl. LE 2). Außerdem trägt der Mensch durch seine Arbeit dazu bei, das Gemeinwohl zu vermehren und die Schöpfung zu gestalten. Durch die Arbeit, die ein Gut für den Menschen ist, wird der Mensch „mehr“ Mensch. Die Arbeit ist ein wichtiger Punkt unseres Lebens. Viele Menschen definieren sich sogar über sie. Sie darf aber nicht unser ganzes Leben vereinnahmen. Der Jesuit und Philosoph Michael Bordt warnt deshalb in seinem Buch „Was in Krisen zählt“, von der Arbeit nicht eine „Erfüllung des Lebens“ zu erwarten, da sie außerstande sei, diese zu gewähren.



P. JAKOBUS NEUMEIER OCist
Diakon

Bitte vormerken:

Bischof Manfred Scheuer wird P. Jakobus am 7. Juni 2020 um 15:00 Uhr in der Stiftskirche Schlierbach durch Handauflegung und Gebet mit dem priesterlichen Dienst beauftragen. Nachprimiz mit Primizsegen am Samstag, den 20. Juni 2020 um 19:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl.



Wir legen Rechenschaft über das Wirtschaftsjahr 2019 der röm.-kath. Pfarre Bad Ischl ab

Transparenz schafft Vertrauen

Es ist uns ein Anliegen Informationen zur Kirchenrechnung 2019 und zur Endabrechnung der Sanierung und Neugestaltung der Stadtpfarrkirche zu geben.

Die verantwortlichen Damen und Herren der Pfarre verwalten ein Jahresbudget von Euro TS 655. Die wesentlichen Einnahmen sind vor allem Tafelsammlungen TS 60; Reinerlös aus Opferkerzen (inkl. Kalvarienberg) TS 34; gewerbliche Mieteinnahmen TS 167; Spenden Opferstock TS 7, sonstige Spenden TS 102.

Bei Einrechnung der Personalkosten läuft der Pfarrheimbetrieb negativ. Zu berücksichtigen ist, dass viele pfarrliche Veranstaltungen und Feste, wie Umtauschbasar, Pfarrball, Kindermessen, Pfarrkaffee, Flohmarkt, diverse Vorträge und vor allem auch die Pfarrbibliothek für das Pfarrleben unabdingbar sind.

Vor allem erwähnenswert ist der nach Jahren wieder erfolgreich organisierte **Flohmarkt** der Pfarre Anfang Oktober 2019 mit einem Reinerlös von ca. TS 9,5. Besonderer Dank gilt den Hauptverantwortlichen, Frau Christina und Herrn Christoph Malzer und deren Eltern, Familie Pürstinger. Darüber hinaus waren alleine am Verkaufstag 48 Personen ehrenamtlich beschäftigt. Neben dem finanziellen Erfolg ein besonderes Zeichen gelebter Gemeinschaft.

Der Kirchenbeitragsanteil der Diözese für unsere Pfarre beträgt TS 49,7; d.h. daß unsere Pfarrangehörigen einen **Kirchenbeitrag** im Jahre 2019 an die Diözese von ca. TS 530 geleistet haben. **Vielen herzlichen Dank dafür.**

Die **Ausgaben** betreffen notwendige Instandhaltung in Gebäude (z.B. Heizungsanlagen, Gastherme Pfarrheim, Schäden durch Schneedruck, Orgelwartung usw.) TS 26. Betriebskosten (Wasser, Kanal, Heizmaterial, Strom, Müllabfuhr etc.) TS 61,5. Betriebskosten insgesamt sind im 5- Jahresvergleich erfreulicherweise rückläufig. Auf Grund der neu installierten LED- Beleuchtung und der Infrarot-Heizung in der Stadtpfarrkirche ist trotz höherer Effizienz eine Kosteneinsparung bemerkbar.

Büroaufwand (inkl. EDV-Aufwand, Drucksorten, Zeitschriften, Pfarrblatt, Plakate etc.) TS 19 bei fallender Tendenz im Mehrjahresvergleich. **Den Hauptanteil betrifft der Personalaufwand (inkl. Lohnnebenkosten) - wie in jedem Dienstleistungsbetrieb - von gut der Hälfte des Jahresbudgets und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,7% moderat gestiegen.**

Das um ao. Erträge bereinigte Betriebsergebnis im Jahr 2019 beträgt TS 21 und bleibt in etwa gleich zum Vorjahr. Rücklagen im erforderlichen Ausmaß sind gebildet.

Die **Endabrechnung der Kosten der Sanierung und Neugestaltung der Stadtpfarrkirche** bestätigt erfreulicherweise eine strikte Einhaltung des veranschlagten Budgets von Euro 1 Mio.

Zuschüsse Diözese, Land OÖ., Gemeinde und Bundesdenkmalamt TS 432; Eigenmittel der Pfarre ca TS 200; Spenden bis jetzt TS 221. Genau vor drei Jahren wurde nach Ostern mit der Sanierung und Neugestaltung unserer Stadtpfarrkirche begonnen, in zwei Bauetappen ausge-

führt und am 3. Adventsonntag 2017 mit dem Festgottesdienst und Altarweihe durch Bischof Dr. Manfred Scheuer wieder eröffnet. Es gibt seit dem viel Zuspruch zur gelungenen Neugestaltung. Das Bundesdenkmalamt hat als besondere Auszeichnung unsere Stadtpfarrkirche St. Nikolaus zum Denkmal des Monats Juni 2019 österreichweit auserkoren. **Den Restkredit von TS 61 gilt es aber noch bis Jahresende 2020 abzudecken.** So war das auch immer in unserer Finanzplanung vorgesehen. Das müssen wir gemeinsam noch schaffen!

Wir erlauben uns dazu einen Zahlschein beizulegen. Spenderinnen und Spendern ab Euro 1.000,-- dürfen wir



einen Baustein in Gold, handsigniert von der Künstlerin Inge Dick übergeben.

Neben der erfreulichen bereits erwähnten Spendentätigkeit gibt es auch noch viele Einzelprojekte, die unsere Pfarrbevölkerung in eigenen Sammlungen und Kollekten tatkräftig unterstützt. Im abgelaufenen Jahr war dies ein Betrag von TS 37,5, der im wesentlichen folgende Projekte betrifft: Jungschar Dreikönigsaktion, Caritas (Haus-, Elisabeth-, Augustsammlung), Christophorusaktion (MIWA Stadl Paura), KFB-Familienfasttag, KMB-Aktion sei so frei, Aktion Leben, Flüchtlingshilfe, Jugendarbeit, Mariendom, Weltkirche.

Die Jahresrechnung 2019 wurde von unserem Mitarbeiter im Pfarrbüro, Herrn Franz Rohringer, sorgfältig erstellt, von Rechnungsprüfern als in Ordnung und korrekt befunden, vom Fachausschuß Finanzen beschlossen und vom Pfarrgemeinderat in einer gemeinsamen Sitzung behandelt und zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Jahresrechnung wird anschließend an die Finanzkammer der Diözese zur endgültigen Entlastung weitergeleitet. Im Rahmen der Dekanatsvisitation im Oktober vergangenen Jahres wurde von der Diözese bescheinigt, daß die Pfarre auch in wirtschaftlichen Angelegenheiten sehr gut geführt wird.

Vielen Dank allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und vor allem Ihnen, den Spenderinnen und Spendern, um so das gemeinsame Pfarrleben zu bereichern.

Vergelt's Gott!

HELMUT RAMSEBNER

Obmann Fachausschuss Finanzen

Liebe Pfarrgemeinde!

Wenn die Märzsonne durch die Fenster scheint, dann sieht man auf einmal den Staub und den Schmutz, der sich in den langen Wintertagen angesammelt hat. Und fast automatisch greift man zu Besen und Staubtuch und steckt die Vorhänge in die Waschmaschine, Teppiche werden ausgeklopft und in die Sonne gelegt. Es soll doch alles schön und sauber sein...

Was aber ist mit dem Frühjahrsputz in mir? Auch da sammelt sich ja immer wieder etwas an, was eigentlich „aufgeräumt“ werden müsste, weil es da nicht hingehört. Das können schlechte Gewohnheiten, Unachtsamkeit und Lieblosigkeit sein. Oder ich hab nur noch auf mich und meine Bedürfnisse geschaut und nicht mehr auf die der anderen. Vielleicht habe ich meine Träume und Sehnsucht verraten und verkauft, bloß um nicht aufzufallen und anzuecken. Möglichweiser habe ich den Handel angefangen – gebe ich dir, dann gibst du mir! Und habe darüber das Schenken vergessen und verlernt. Eventuell hätte ich etwas Gutes tun können, ein aufmunterndes Wort, ein Anruf – und habe es nicht getan. Oder ich habe mich selbst nicht wichtig und ernst genommen und war nur bemüht, den Erwartungen der anderen gerecht zu werden.

Frühjahrsputz ist angesagt in mir. Es gibt einen heiligen Ort in mir, in dem der „Unaussprechliche“ wohnt.

Ich wünsche uns alle eine „reinigende, heilsame“ Fastenzeit, damit sich der Glanz und die Freude der Auferstehung in unseren Herzen und unseren Gesichtern widerspiegeln können.

Ihre/Eure

INGRID OBERPEIL-STEINER
Pastoralassistentin



PS: Frühjahrsputz ist angesagt in unserer Pfarre. Die Katholische Frauenbewegung lädt zu einem Abend zur Herstellung effektiver Reinigungsmittel ein, die die Umwelt schonen. Und ich bitte mir beim großen Frühjahrsputz der Kalvarienbergkirche zu helfen: **Donnerstag, 2. April ab 9:00 Uhr.** Ich freue mich über viele fleißige Helfer*innen. Bitte melden Sie sich bei mir: ingrid.oberpeilsteiner@dioezese-linz.at

Heuer bereiten sich 45 FirmkandidatInnen mit sechs Begleitpersonen sich auf das Sakrament der Firmung vor. Unsere FirmkandidatInnen werden sich dieses Jahr in Projektform in unser Pfarrleben einbringen. Die Firmung selbst wird mit Bischofsvikar Willi Vieböck, am Pfingstmontag, 1. Juni, gefeiert.



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Wir veranstalten auch heuer wieder ein **Sommerlager für Groß und Klein.** Eine Woche bei der GEMEINSCHAFT und SPASS groß geschrieben werden. Von 19.7.-25.7.2020 habt ihr die Möglichkeit, in Saalbach-Hinterglemm in eine außergewöhnliche Ferienwoche mit Abenteuern, Gemeinschaft, Feiern und vielen schönen Erinnerungen einzutauchen.

Wo geht's hin?

Als Quartier für das diesjährige Sommerlager haben wir ein Jugendgästehaus in Saalbach-Hinterglemm gewählt.

<http://www.christianhof.at/>

Wer kann mitkommen?

Alle Jungschar Kinder, Ministranten, Sternsinger, Ratscher Kinder und deren Freunde und Geschwister, aber auch alle anderen Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren, die eine Woche lang erleben wollen, was Jungschar bedeutet, sind herzlich eingeladen, aufs Sommerlager mitzufahren. Wir wollen allen Kindern die Chance geben, dabei zu sein, deshalb gibt es die Möglichkeit, finanzielle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Genauere Infos dazu bei der Lagerleitung. Anmeldungen sind in den Jungscharstunden, im Pfarramt und auf der Pfarr-Hompage möglich.

Wir laden Kinder mit ihren Familien und Jugendliche zum Spielefest am 17. April ab 16.00-21.00 Uhr ins Pfarrheim ein. Eine Kooperation mit dem YOUZ und der Pfarrbibliothek.



GAME ON - SPIELEFEST

17. 04.

EINTRITT FREI!

WO: PFARRHEIM BAD ISCHL

16:00 - 21:00
Keine Altersgrenze

Karten-, Brett-, Konsolenspiele, uvm.

Domino Challenge ab 18:00

YOUZ

Einladung zur gemeinsamen Feier der Ehejubilare der Pfarre Bad Ischl

**Sonntag, 28. Juni 2020, um 9:30
Uhr in der Pfarrkirche Bad Ischl**

Jedes Jahr lädt die Pfarre Paare, die 25, 40, 50, 60, 65 und mehr Jahre kirchlich oder standesamtlich verheiratet sind, ein. Durch die strengen Datenschutzbestimmungen ist es leider nicht mehr möglich von der Gemeinde die Adressen der Jubelpaare zu erhalten. Damit wir auch heuer wieder dieses Fest feiern können, bitten wir die Jubelpaare sich im Pfarrbüro Bad Ischl bis zum 22. Juni 2020 anzumelden. Telefon 23483 oder per E-Mail: pfarre.badischl@dioezese-linz.at
Nähere Infos erhalten die Paare nach ihrer Anmeldung.



Kleider tauschen Leute

**Samstag, 18. April 2020
Pfarrheim 1. Stock, 14:00 bis 17:00 Uhr**

- Es können bis zu 10 Stücke gebracht werden – Kleidung, Schuhe, Tücher, Taschen, Accessoires, Bitte nur gewaschene und gut erhaltene Kleidung für Erwachsene.
- Die Stücke werden 1:1 getauscht. Das heißt für jedes mitgebrachte Teil gibt es einen Stempel im Tauschpass (vor Ort erhältlich), mit dem man wieder ein anderes Teil erwerben kann.
- Es gibt keine Bewertung nach Punkten, jedes Teil ist gleichwertig.
- Für eingetauschte Ware kann keine Haftung übernommen werden.
- Stücke, die nicht getauscht wurden, müssen wieder mitgenommen werden.

Ablauf: 14:00 bis 14:45 Uhr: Abgabe der mitgebrachten Stücke
Ab 15:00 Uhr: Schmökern und Tauschmöglichkeit
16:30 bis 17:00 Uhr: Rückgabe der nicht getauschten Stücke

**Kleider tauschen schont Ressourcen und
setzt ein Zeichen gegen Wegwerfmentalität.**

**Vieles zieht man nicht mehr an, zum Wegwerfen sind die Sachen zu schade, aber
jemand anderer freut sich darüber!**

Fünf Hausmittel ersetzen eine Drogerie

**Mittwoch, 18. März 2020, 20:00 Uhr
Pfarrheim, 1. Stock**

Wir alle kennen eine Fülle von Produkten für die Reinigung im Haushalt. Dabei gibt es ein paar einfache Mittel, die schon seit Generationen die meisten Herausforderungen im Haushalt spielend meistern. Sie sind allesamt preiswert, können leicht und vielseitig angewandt werden und sind fast immer viel umweltschonender als komplexe chemische Produkte aus dem Supermarkt. Ein kleiner Vorrat dieser

traditionellen Hausmittel ersetzt fast alle gängigen Drogerieprodukte. An diesem Abend wird das Wissen zur Herstellung von effektiven Reinigungsmitteln gezeigt und weitergegeben.

Referentin: Ilse Sailer

Eintritt: Freiwillige Spende

Eine gemeinsame Veranstaltung von Ökumenisches Team, Schöpfungsverantwortung und Pfarrbibliothek Bad Ischl

Lesung

**Barbara Frischmuth
Verschüttete Milch**

und

**Sarah Kuratle (Bad Ischl)
Greta und Jannis. Vor acht
oder in einhundert Jahren
(Unveröffentlichtes Romanprojekt)**

Musik: Toni Burger (Bad Aussee)

**Freitag, 3. April 2020, 19:30 Uhr
Pfarrheim**

Eintritt: 20 (AK)/17 (VVK)/15 (Abo)

**Kasperltheater
mit der Schwertberger
Puppenkistlbühne**

**3. April 2020, 15:30 Uhr
Pfarrheim Bad Ischl**

Eine Kooperation mit dem Kinderspaß
Kichererbse

Gemeinsame Veranstaltungen des KBW mit dem Evang. Bildungswerk

Ökumenisch unterwegs

Samstag, 21. März 2020

Frühlingsfahrt

mit Friedrich Gaigg (Bad Ischl)

Abfahrt: 8:00 Uhr, Busterminal (gegenüber Eingang Kaiservilla)

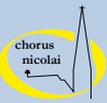
Die heurige Frühlingsfahrt geht zu den früheren Wirkungsstätten unserer Pfarrer Christian Öhler (Pfarre Linz Marcel Callo, Auwiesen) und Franz Peter Handlechner (Pfarre St. Michael am Bindermichel) sowie unseres Diakons Pater Jakobus (Stift Schlierbach mit Stiftskirche, Stiftsbibliothek, Glasmalerei-Werkstätte, Schaukäserei).

Die Führungen erfolgen durch die oben erwähnten „Fachkundigen“.

Anmeldungen unter der Telefonnummer 0650/3801791

Rückkehr ca. 19:00 Uhr

Bezahlung im Bus, Preis ca. € 40,- (je nach Teilnehmerzahl)



Große Credomesse in C-Dur, KV 257

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

Ostersonntag, 12. April 2020

9:30 Uhr Hochamt in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Chorus Nicolai und Orchester der Pfarre unter der Leitung von
Raminta Skurulskaite-Fuchs

Beim Hochamt am Ostersonntag um 9:30 Uhr führt der Chorus Nicolai die „Große Credomesse in C-Dur“, KV 257 von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Leopold Mozart erwähnte diese Messe 1778 in einem Brief an Wolfgang und nannte sie „Spaur-Messe“.

Jahrzehnte hindurch ging man von der irrigen Annahme aus, die Missa brevis in C-Dur, KV 258 sei die richtige „Spaur-Messe“. Sie führte der Chorus Nicolai zum Osterfest im Jahre 2011 auf.

Es liegt die Vermutung nahe, dass Mozart, der mit Graf Spaur in Freundschaft verbunden war, seinem Dienstgeber nicht ausgerechnet zur Bischofsweihe eine sogenannte „kurze Messe“ komponiert hätte. Die Uraufführung der richtigen Spaur-Messe – der sogenannten großen Credo-Messe – fand am 17. November 1776 anlässlich der Bischofsweihe von Graf Spaur durch Erzbischof Hieronymus im Salzburger Dom statt. Wolfgang

Amadeus Mozart und sein Vater Leopold waren zu dieser Zeit Kapell- bzw. Konzertmeister am Salzburger Hof. Ignaz von Spaur – der Spross eines Südtiroler Adelsgeschlechtes - war seit 1755 Salzburger Domherr, seit 1763 Kanonikus und später Bistumskoadjutor mit zugesicherter Bischofsnachfolge in Brixen. Das erklärt auch, dass das originale Notenmaterial 2007 ausgerechnet in Brixen aufgefunden wurde, und dass somit das Rätsel um die Identifizierung der richtigen „Spaur-Messe“ gelöst werden konnte. Um die Sache noch komplizierter zu machen, wurde die richtige „Spaur-Messe“ gelegentlich auch als „Missa solemnis in C“ betitelt.

Die reine Musikdauer dieser großen Credo-Messe geht mit 25 Minuten natürlich eindeutig über die Länge einer „Missa brevis“ hinaus.

REINER HANTSCHHEL

Judas

Von Lot Vekemans

Ein Theaterstück für die Kirchen in Oberösterreich und der Steiermark
in Zusammenarbeit mit

**SCHAUSPIEL
GRAZ**

Judas steht in der Kirche: Er ist aus der Hölle emporgestiegen, um seine Geschichte zu erzählen. Nicht bloß um seinen Namen reinzuwaschen, denn der steht ohnehin unauslöschlich für Verrat. Ist es der Versuch eines Schuldbekenntnisses oder eher der Rechtfertigung? War er ein Werkzeug oder ein Opfer des Schicksals? Was waren die Gründe, die hinter seinem Tun standen? Was trieb ihn, Judas Iskarioth, an? Wie wäre die einfluss- und folgenreichste Geschichte des christlichen Abendlandes weitergegangen, wenn er Jesus nicht verraten und falsches Zeugnis abgelegt hätte?

Die flämische Autorin Lot Vekemans bietet in ihrem Monolog der Ikone des Verrats ein Plenum. Fast 2000 Jahre nach seiner Tat präsentiert sich Judas auf der Theaterbühne, lässt uns teilhaben an seiner eigenen Geschichte. Der Text ist Augenzeugenbericht, Verteidigungsrede, Image-Kampagne und Eingeständnis von demjenigen, der „schwärzer wurde als schwarz“, weil alle anderen die Schuld am Tod des Messias auf ihm abladen konnten, unter dem Motto: „Ich wasche meine Hände in Unschuld“.

Leitende Dramaturgie: Karla Mäder - Schauspielhaus Graz

24. März 2020 19 Uhr

25. März 2020 9 Uhr

Eintritt: Freiwillige Spenden

Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Schülervorstellung

Musik zur Fasten- und Osterzeit

in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

21. März, 20:00 Uhr

Passionskonzert Trompete und Orgel
(Thomas Schatzdorfer/Thomas Dinböck)

8. April, 19:30 Uhr,

Kalvarienbergkirche
Konzert Flöte und Orgel (Christine Lechner und Fritz Altrichter)

9. April, 19:00 Uhr

Gründonnerstag: Männerschola

10. April, 19:00 Uhr, Karfreitag

Chorus Nicolai: Kreuzweg, Josef Kronsteiner

26. April, 16:30 Uhr

Konzert Bezirksjugendorchester

30. April, 20:00 Uhr

Galakonzert „Jubilate Deo“ (5. Internationales Chorfestival Bad Ischl)

Ischler Umtauschbasar 23. bis 27. März 2020 Pfarrheim



Annahme der Kleidungsstücke:

23.3. 8:30–10:30 Uhr und
13:30–17:00 Uhr

24.3. 8:30–10:30 Uhr

Nummernausgabe für Verkauf:

24.3. ab 7:00 Uhr

Verkauf:

24.3. 14:00–18:00 Uhr

25.3. 9:00–18:00 Uhr

26.3. 9:00–11:00 Uhr

Rückgabe nicht verkaufter Stücke:

27.3. 8.30–12:00 Uhr

Verkaufslisten können bereits zu Hause vorbereitet werden. Diese liegen mit einer genauen Anleitung in der Pfarrkirche und in der Pfarrbibliothek auf. Sie sind auch auf der Homepage www.pfarre-badischl.at zu finden.

LITURGIE IN DER KARWOCHE

- 05.04. **PALMSONNTAG**
9:00 Uhr: Palmweihe vor der Eurotherme, Palmprozession, anschließend Eucharistiefeier in der Stadtpfarrkirche.
- 06.04. 18:00 Uhr: Kinder-Kreuzweg auf den Kalvarienberg
- 09.04. **GRÜNDONNERSTAG**
Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr.
16:00 Uhr: Kinderabendmahlfeier im Pfarrsaal
19:00 Uhr: Fußwaschung, musikalische Gestaltung: Männerschola
Nächtliche Anbetung von 20:00-7:00 Uhr: Zeitplan im Schaukasten der Pfarrkirche
- 10.04. **KARFREITAG**
Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr
14:30 Uhr: Prozession auf den Kalvarienberg und anschließend Andacht zur Todesstunde Jesu
19:00 Uhr: Karfreitagliturgie in der Pfarrkirche, musikalische Gestaltung: Chorus Nicolai mit dem „Kreuzweg“ von Joseph Kronstei-

ner, anschließend Prozession auf den Kalvarienberg

- 11.04. **KARSAMSTAG**
Beichtgelegenheit von 10-12 Uhr.
Ganztägig: Anbetung beim Heiligen Grab in der Sakramentenkapelle
20:30 Uhr: Feier der Osternacht, musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe, Speisenweihe in der Osternacht und bei allen Vormittagsgottesdiensten am Sonntag
- 12.04. **OSTERSONNTAG**
6:00 Uhr: Osterlaudes am Kalvarienberg
9:30 Uhr: Hochamt: Der Chorus Nicolai singt die Credo-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart. Es spielt das Orchester der Stadtpfarre.
Leitung: Raminta Skurulskaite-Fuchs
- 13.04. **OSTERMONTAG**
9:30 Uhr: Hl. Messe
19:00 Uhr: Eucharistiefeier

Wir trauern mit den Angehörigen!

24. 11. Hedwig Mannauer
25. 11. Helmut Nadschläger
29. 11. Günter Kaindlstorfer
30. 11. Georg Pöllmann
07.12. Robert Pichlmüller
14.12. Eleonore Klausecker
16.12. Erich Bahn
22.12. Nadine Petra Kronsteiner
23.12. Aloisia Kranabittl
31.12. Lucia Aster
31.12. Franz Ritzinger
1.1. Margarete Seitner
4.1. Elisabeth Loidl
5.1. Gertraud Stefanie Theinschnack
8.1. Maria Theresia Jurasek
19.1. Gert Aster
22.1. Erika Greunz
25.1. Helga Straberger
1.2. Maria Putz
1.2. Josefa Stögner
5.2. Helmut Beinrauch
7.2. Walther Rohrer
11.2. Josefa Zeppetzauer
15.2. Franz Menneweger
22.2. Franz Gratzer
28.2. Franz Gschwandtner
29.2. Monika Wallerstorfer
3.3. Elfriede Brugnara

 <p>Bestattung Anlanger</p> <p>Der Würde verpflichtet</p> <p>Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.</p> <p>06132 23234 www.anlanger.com</p>	 <p>Bäckerei - Konditorei Nahmer</p> <p>WWW.NAHMER.AT</p>	 <p>Bestattung Lesiak seit 4 Generationen</p> <p>www.bestattung-lesiak.at</p> <p>Tag und Nacht unter: 06132/ 22 819</p>
 <p>SNP ARCHITEKTUR</p> <p>www.snp.at</p>	 <p>Marmor BRUCKER Steinmetzmeister seit 1890</p> <p>Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641 office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at</p>	<p>Konditorei <i>Kaffee Zauner</i> <i>DER Treffpunkt in Bad Ischl</i> Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl Tél. +43 (0)6132-23310</p> 
 <p>Reisebüro - Busreisen - Taxi Oberhauser Die Adresse für jede Reise!</p> <p>Untere Marktst. 77 A-4822 Bad Goisern Tel.: +43(0)6135 8562 Fax -4 office@oberhauserreisen.at www.oberhauserreisen.at</p>	 <p>Hubertushof BAD ISCHL SEIT 1873</p> <p>Götzstraße 1 A-4820 Bad Ischl Tel. 0043 6132/2 44 45 hotel@hubertushof.co.at www.hubertushof.co.at</p>	 <p>ELEKTRO Handel • Service • Ersatzteile</p> <p>Walter Schnürch Esplanade 6, 4820 Bad Ischl Telefon 0 61 32 - 234 98 • Fax 0 61 32 - 234 00 Email: e.schnuerch@gmx.at</p>
 <p>Elektro UNTERBERGER</p> <p>Auböckplatz 10 4820 Bad Ischl Tel. 06132/ 23 128 Mobil: 0664/ 4815031</p> <p>www.elektro-unterberger.at</p> <ul style="list-style-type: none"> > NEUGERÄTE > SAT-MONTAGE > SERVICE > REPARATUR 	 <p>Küchenkastl. Die bunte Vielfalt</p> <p>KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN. TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE. HOCHZEITSLISTE.</p> <p>Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at</p>	 <p>LODENFREY BAD ISCHL</p>

HAGER
ELEKTRO HEIZUNG SANITÄR
BAD expert
& CO
einschalten-und aus!

Kur-Apotheke Bad Ischl
Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.
Aktuelle Informationen:
www.kurapotheke.at

Chice und bequeme Schuhe im
SCHUHHAUS LAIMER
BAD ISCHL • Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10
BAD AUSSEE • Ischlerstraße 88 und 191

BLUMEN EDER
GÄRTNEREI • GARTENGESTALTUNG
4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817

Maherndl
Textilreinigung
Salzburger Straße 2
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/23221

Rudolfo
Bad Ischl
www.rudolfomode.at
HERRENMODE

LEDER RÖSSLER
ALFRED ROSSLER
Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl
Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753

STEFFNER
WIR SIND IHR DACH
www.steffnerdach.at

seit 1848
franz tausch
Ischler Lebkuchen

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL
Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!
Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

malerei neureiter
meisterbetrieb seit 1838

Wir haben immer eine Idee!
zebau
+ zimmerei

UHREN – JUWELEN
Seidel
Inhaber: C. CAESAR
Bad Ischl, Auböckplatz 3
Telefon 06132/23584

DB SCHENKER
4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b
Tel. +43 5 7686 265 140
E-Mail: evelyn.klackl@dbschenker.com

Zeppetbauer Bau + Zimmerei GmbH
Pfandl bei Bad Ischl | Gmunden
Altaussee | Strobl | St. Wolfgang
Tel. 06132 / 23435 | www.zebau.at

Giovanni
Kaiserlicher Eisgenuss

ISCHLER WELTLADEN
Kaiser-Franz-Josef-Straße 1
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/26452

Oberbank
3 Banken Gruppe

TANZ & MORE
Werner Dietrich
www.tanzandmore.at
4820 Bad Ischl, Bahnhofstr. 6
Tel. 0699/ 111 945 00

hagebau EISL
bauen wohnen freizeit
Bad Ischl - Wolfangerstraße

BRANDL SEIT 1867
AUF VERTRAUEN GEBAUT
WWW.BRANDL-BAU.AT
Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl
Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at

WIGODRUCK.at
Ihr professioneller Partner
A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0
office@wigodruck.at • www.wigodruck.at

BLICKPUNKT
STADTPFARRE BAD ISCHL
Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!
Kath. Stadtpfarramt, Tel. 06132/23483

VKB Bank

Dr. Kurt Waldhör Rechtsanwalt
Verteidiger in Strafsachen
Dr. Kurt Waldhör
A-4820 Bad Ischl • Schulgasse 9
Tel.: 06132 / 30400 • Fax: 06132 / 30400-99
E-Mail: office@waldhoer.at
Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht

Seit 1826
Café Ramsauer
Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl
Clubheim der Schlaraffia Iscula

Fenster Türen Möbel
Tischlerei
GASSNER
A - 4820 Bad Ischl • Sattelaustraße 18
Telefon: 06132 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19

Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut
Meine Bank

GÄRTNEREI – BLUMEN
Piberger
4820 BAD ISCHL – Hinter dem Friedhof
TEL. 0 61 32 / 294 03

SPARKASSE
Salzkammergut
Wir geben Kraft für's Leben



Kinderkirche

beim Pfarrgottesdienst So./Feiertag 9:30 Uhr

15.03.	3. Fastensonntag	Vorstellgottesdienst Erstkommunion
22.03.	4. Fastensonntag	Sandra Killer
29.03.	5. Fastensonntag	Christa und Sabine Gschwandtner
05.04.	Palmsonntag	Elena Hödl
09.04.	Gründonnerstag - Fußwaschung	Team KiMe
12.04.	Ostersonntag	Sabine Gschwandtner
19.04.	2. Sonntag d. Osterzeit	Elisabeth Höftberger
26.04.	3. Sonntag d. Osterzeit	Familiengottesdienst mit Fahrrad-, Roller- und Kinderwagensegnung in der Stadtpfarrkirche

Familiengottesdienst mit Fahrrad-, Roller- und Kinderwagen-Segnung

26. April, 9:30 Uhr, Pfarrkirche St. Nikolaus

Wir feiern einen Gottesdienst, der die Schöpfung und ihre Bewahrung in den Mittelpunkt stellt. Bringe dein Fahrrad, Dreirad, deinen Roller, Kinderwagen oder anderen umweltfreundlichen Fahruntersatz mit und lass dir Gottes Segen für dein Unterwegssein zusprechen. Eine herzliche Einladung besonders an alle Familien!

Repair-Café

Eine Kooperation von OTELO – Offenes Technologielabor Bad Ischl und dem Ökumenischen Team Schöpfungsverantwortung

Reparieren und Wiederverwenden schont die Umwelt und die Geldbörse. Dabei entdecken wir auch den Wert des Handwerks, das im Salzkammergut eine lange Tradition hat. Nähere Informationen, was gemeinsam repariert werden kann, unter: otelo.or.at/bad-ischl

Interesse, beim Reparieren mitzuhelfen?

Kontakt: badischl@otelo.or.at

25. April, 10:00-14:00 Uhr

OTELO, Pfarrgasse 11, 4820 Bad Ischl



ZEIT ZUM ZUHÖREN

Jeden Freitag ist von 16 bis 18 Uhr ein Seelsorger/eine Seelsorgerin im Aussprachezimmer in der Sakramentenkapelle anzutreffen. Sie können über Ihre persönlichen Anliegen sprechen und auf Wunsch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen.

13.03.	Johann Maislinger
20.03.	Johann Maislinger
27.03.	Johann Maislinger
03.04.	Christian Öhler
17.04.	Bernhard Klapsch
24.04.	Johann Maislinger

ABENDMESSE UND PASSIONSKONZERT

Musik und Wort

in der Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Samstag, 21. März 2020 um 19 Uhr



Thomas SCHATZDORFER
Trompete

Thomas DINBÖCK
Orgel

Pfarrer Mag. Christian ÖHLER
Texte

Werke von J.S. Bach, G.F. Händel u.a.



Eintritt frei – Spenden erbeten

MERKwürdiges

„Wir sind noch nicht im Festsaal angelangt, aber wir sind eingeladen. Wir sehen schon die Lichter und hören die Musik.“

ERNESTO CARDENAL

* 20. Januar 1925 in Granada, Nicaragua, † 1. März 2020 in Managua, Nicaragua



DA ISCHLA NIK

„I siag nur mehr truckane Weihwasserbecken, an Pfarrer, der den Wein alloani trinkt, und Leit, de se freindlich zuanicken - was is denn da los?“